

Michael Frayn

Der nackte Wahnsinn

Stück in drei Akten

Inszenierung und Bühnenbild Tim Meier
Gesamtleitung Conrad Baege

Dotty	Otley	Anika Winter
Garry	Lejeune	Conrad Baege
Brooke	Ashton	Annika Rupp
Frederick	Fellowes	Martin Callies
Belinda	Blair	Janine Cresnik
Selsdon	Mowbray	Oliver Schürmann
Lloyd	Dallas, Regisseur	Thomas Krieger
Poppy	Norton-Taylor, Regie-Assistentin	Fenja Steffen
Tim	Allgood, Inspizient	Jörg Weitkowitz

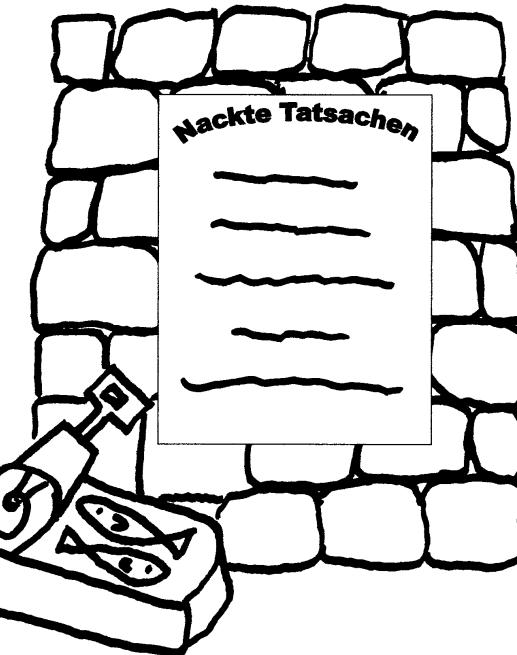
Beleuchtung und Ton	Burkhard Angstmann
Bauten	Conrad Baege, Jörg Weitkowitz
Requisite	Annika Rupp, Fenja Steffen
Kostüme	Anika Winter
Maske	Andrea Böminghaus, Sabrina Seyfferth
Souffleur	Tim Meier
Fotos	Marc Weitkowitz
Abendkasse	Sabine Drees, Marco Heckhoff, Lisa Mathofer

Spieldauer ca. 2 1/4 Stunden, Pause nach dem ersten Akt

Michael Frayn

Der nackte Wahnsinn

Stück in drei Akten



Am 5. und 6. November 2010 um 19:00 Uhr
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck,
Fürstäbtissinstraße 52 in Essen-Borbeck
Eintritt: € 6,-- , ermäßigt € 4,--

Programmheft

Foyer

Sehr geehrtes Publikum,

ich freue mich sehr, Sie heute Abend als Gäste des TheaterLaien e. V. in der Aula des Mädchengymnasiums Borbeck begrüßen zu dürfen – aber ich muss Sie gleich zu Anfang warnen: Was Sie hier gleich präsentiert bekommen, ist der nackte Wahnsinn! Ja, das Stück, das wir heute spielen, hat sich seinen Namen redlich verdient: Sie werden Einblicke in die Welt des Theaters erhalten, die einfach schockierend sind – und Sie werden sich denken: Das kann doch gar nicht wahr sein! Aber wahrlich, ich sage Ihnen: Es ist wahr! Wir präsentieren Ihnen nämlich auch die nackte Wahrheit. Jeder, der schon mal auf einer Theaterbühne gestanden oder anderweitig an einem Theaterprojekt mitgewirkt hat, wird dies bestätigen können. Und so mussten auch wir während der Probenzzeit immer wieder aufs Neue erkennen, wie realistisch das heute von uns aufgeführte Stück doch ist – zwar nicht immer in jeder Einzelheit, aber im Grundsatz auf erschreckende Weise.

Ich darf mit Recht behaupten, dass wir mit Michael Frayns „Der nackte Wahnsinn“ das mit Abstand aufwendigste Stück in der Geschichte des

TheaterLaien aufführen – in Bezug auf den Text, in Bezug auf die Abläufe, in Bezug auf das Bühnenbild. Alle neun Akteure, die Bühnenbildcrew, die Verantwortlichen für Kostüme und Requisiten, der Gesamtleiter und der Regisseur haben seit Mitte Juni alles gegeben, damit zur heutigen Aufführung alles perfekt ist.

Aber das sehr engagierte Ensemble war und ist wie immer auch auf die Hilfe weiterer Menschen angewiesen. Unser Dank gilt all denjenigen, die in den Bereichen Maske, Technik und Abendkasse ihr Bestes geben. Besonders danken wir der Gemeinde e/motion und der Jugend von St. Franziskus, deren Räumlichkeiten wir zu Probenzwecken und zum Bau des Bühnenbilds nutzen durften. Vielen Dank auch an die Hausmeister des MGB, die uns stets mit Rat und Tat zur Seite standen.

Mir bleibt nun nichts anderes übrig, als Ihnen einen vergnüglichen Abend bei und mit uns zu wünschen und zu hoffen, dass Sie im Frühjahr wieder den Weg zu uns finden werden. Viel Spaß!

Tim Meier, Regisseur

*Martin Callies:
„Wartet mal eine Sekunde,
das dauert noch ein paar Minuten.“*

Der nackte Wahnsinn

und Christopher Reeve unter der Regie von Peter Bogdanovich verfilmt wurde.

Dabei leugnet der Autor seine Faszination an der ewigen Schlacht zwischen Ordnung und Unordnung nicht. Immer wieder beziehen sich seine Stücke auf Wittgensteins Beschäftigung mit dem Verhältnis zwischen Realität und Wahrnehmung, auf den Unterschied zwischen Gesagtem und Gemeintem und die Endlichkeit der Sprache, wenn es um die Darstellung der Wirklichkeit geht.

1986 kam „Clockwise“ (dt. „In letzter Sekunde“) in die britischen Kinos, der erste Kinofilm, zu dem Frayn das Drehbuch geschrieben hat.

1998 erschien „Kopenhagen“, ein Stück über ein Gespräch zwischen den beiden Atomphysikern Niels Bohr und Werner Heisenberg. „Kopenhagen“ wurde ein großer internationaler Erfolg, erhielt unter anderem den Tony Award und den Prix Molière und löste über die Theater-

kreise hinaus eine historische Debatte über Heisenbergs Rolle im Nuklearprogramm des Dritten Reichs, dem so genannten Uranprojekt, aus.

2003 folgte mit „Demokratie“ ein Stück über Willy Brandt und die Guillaume-Affäre, für das Frayn nach „Kopenhagen“ erneut mit dem Evening Standard-Preis und dem Critics Circle Award ausgezeichnet wurde. Die deutsche Uraufführung fand am 6. Mai 2004 im Berliner Renaissance-Theater unter der Regie von Felix Prader mit Peter Striebeck als Willy Brandt statt.

Sein jüngstes Werk „Afterline“ hatte 2008 im Londoner Nationaltheater Premiere. Das Stück über den Theaterregisseur und Schauspieler Max Reinhardt hatte am 18. März 2010 unter dem Titel „Reinhardt“ im Alten Schauspielhaus Stuttgart seine deutsche Erstaufführung.

Michael Frayn ist in zweiter Ehe mit der englischen Literaturkritikerin Claire Tomalin verheiratet.

Thomas Krieger

Tim Meier:

*„Wir machen jetzt noch mal die zweite Szene
und direkt danach die dritte.“*

Pause.

*„Und noch während ich es sage,
glaube ich selbst nicht dran.“*

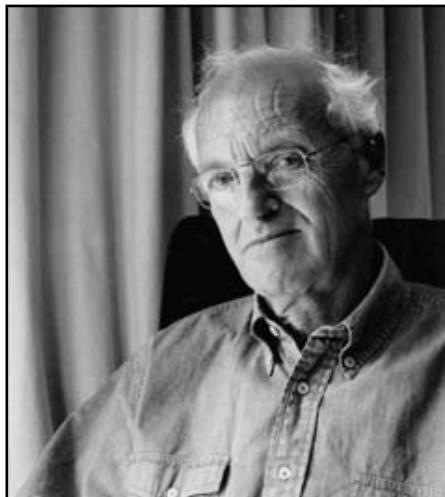
Michael Frayn

Michael Frayn wurde am 8. September 1933 in London geboren und wuchs in Ewell in der Grafschaft Surrey auf. Seine Mutter, einst eine viel-versprechende junge Geigerin, starb, als Michael 12 Jahre alt war. Sein Vater war Vertreter einer Firma, die Astbest und Dachbaustoffe vertrieb. Schon im Teenager-Alter entstand bei Michael der Wunsch, Schriftsteller zu werden.

Während des Wehrdienstes erlernte Frayn die russische Sprache und arbeitete als Dolmetscher. Anschließend studierte er in Cambridge russische und französische Literatur und war am Institut für Philosophie tätig. Hierbei wurde er vor allem durch Ludwig Wittgenstein beeinflusst. Der Philosophie-Professor prägte Michaels Gedankenwelt und sein späteres Schreiben.

Von 1957 bis 1968 war er Journalist, zunächst für den „Manchester Guardian“, dann für den „Observer“. Während dieser Zeit veröffentlichte er mehrere Sammlungen von Essays aus seinen Kolumnen und schrieb auch einige Romane wie „The Tin Men“ (1965, dt. „Blechkumpel“), „The Russian Interpreter“ (1966, dt. „Zwei Briten in Moskau“) und „A very Private Life“ (1968).

In den 70er Jahren begann er damit, für Theater und Fernsehen Stücke zu schreiben und übersetzte Tschechow, Tolstoi und Anouilh in die englische Sprache. Zu seinen Drehbüchern für die BBC gehörte unter an-



dem „Jamie on a flying Visit“ und „Birthday“. Beide schrieb er 1969. Im Jahr 1976 knüpfte er mit der Fernseh-Serie „Making Faces“ an seine Drehbuch-Karriere an.

Seinen internationalen Durchbruch erzielte Frayn mit der Farce „Noises off“ (1982, dt. „Der nackte Wahnsinn“), die 1992 mit Michael Caine

*Annika Rupp (als BROOKE/VICKI):
„Ach du Schreck, die Frau seiner Tochter!“
(eigentlich: „Die Mutter seiner Kinder!“)*

Der nackte Wahnsinn

von Michael Frayn

Stück in drei Akten

Original-Titel: „Noises off“

Übersetzt von Ursula Lyn

Uraufführung am 20. Februar 1982
im Lyric Theatre London, Großbritannien

Deutsche Erstaufführung am 21. Januar 1984
im Hessischen Staatstheater Wiesbaden

Programmheft zu den TL-Aufführungen
am 5. und 6. November 2010
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck

Fotos: Marc Weitkowitz

Redaktion und Layout: Thomas Krieger

Titelblatt nach einem Entwurf von
Fenja Steffen

Der Inhalt

Erster Akt

Grand Theatre, Weston-super-Mare,
Montag, 14. Januar.

Die Schauspieltruppe rund um Regisseur Lloyd Dallas steht kurz vor der Premiere der Komödie „Nackte Tatsachen“. Doch so richtig rund läuft das Stück noch nicht, und so ist die Haupt- oder Generalprobe von zahlreichen Unterbrechungen gekennzeichnet. Jeder denkt, „morgen ist Premiere, wir hatten nur vierzehn Tage zum probieren, wir wissen überhaupt nicht, wo's lang geht.“ Zudem gibt es „allein im ersten Akt vier Teller Sardinen. [...] Wir müssen damit zurecht kommen. Und mit den Taschen, und mit den Kartons. Und den Türen. Und dem Text.“ Auch das Bühnenbild ist noch nicht voll funktionsfähig. Tim Allgood, Inspizient und Bühnenmeister, arbeitet inzwischen Tag und Nacht daran. Der alternde Schauspieler Selsdon Mowbray scheint verschwunden, taucht dann aber wieder auf – er hatte nur im Parkett ein kleines Nickerchen gemacht. Während zahlreicher Unterbrechungen stellt sich heraus, dass private Beziehungsprobleme

die Ensemble-Mitglieder zusätzlich belasten: Garry und Dotty haben ein Verhältnis miteinander, obwohl Dotty deutlich älter als Garry ist, Frederick wurde am Morgen von seiner Frau verlassen und Lloyd hat nicht nur ein Verhältnis mit Brooke, sondern auch mit der Regie-Assistentin Poppy. Trotz weiterer Patzer und Nachfragen des Ensembles zu Sinn und Unsinn des Stükkes, des Handlungsbelaufs und der geprobenen Gänge bekommt man irgendwie den ersten Akt noch zu Ende geprobt.

Zweiter Akt

Theatre Royal, Ashton-under-Lyne.
Mittwoch, 13. Februar, Nachmittagsvorstellung.

Die privaten Scharmützel im Ensemble haben sich verschlimmert. Garry und Dotty haben sich verkracht und weigern sich aufzutreten, da zwei Wochen zuvor Dotty mit einem Zeitungsmenschen ausgegangen ist und Garry daraufhin gedroht hat, diesen umzubringen. Zudem stellt sich heraus, dass Dotty am Abend zuvor Frederick getröstet hat, was nun ebenfalls von Garry fehlin-

Tim Meier:

„Annika, mach mal die Hände wie so 'ne Mumie.“

Oliver Schürmann:

„Die Mumien, die du meinst, heißen Schlafwandler.“

Der nackte Wahnsinn



Fenja Steffen

geb. 2. August 1975

POPPY; Requisite

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2009 Zeugin der Anklage
- 2009 Die Kleinbürgerhochzeit
- 2010 Das Tagebuch der Anne Frank
- 2010 Der nackte Wahnsinn



Jörg Weitkowitz

geb. 2. Januar 1973

TIM; Bauten

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2009 Zeugin der Anklage
- 2010 Das Tagebuch der Anne Frank
- 2010 Der nackte Wahnsinn



Anika Winter

geb. 12. Mai 1989

DOTTY; Kostüme

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2008 Die Physiker
- 2008 Und ewig rauschen die Gelder
- 2009 Zeugin der Anklage
- 2009 Die Kleinbürgerhochzeit
- 2010 Das Tagebuch der Anne Frank
- 2010 Der nackte Wahnsinn



Tim Meier

geb. 14. April 1984

Inszenierung und Bühnenbild; Souffleur

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2008 Die Physiker
- 2008 Und ewig rauschen die Gelder
- 2009 Zeugin der Anklage
- 2009 Die Kleinbürgerhochzeit
- 2010 Das Tagebuch der Anne Frank
- 2010 Der nackte Wahnsinn

Annika Rupp

geb. 3. Dezember 1984

BROOKE; Requisite

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2005 Romeo und Julia
- 2005 An allem war'n die Pillen schuld!
- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2010 Das Tagebuch der Anne Frank
- 2010 Der nackte Wahnsinn



Oliver Schürmann

geb. 18. November 1972

SELDON

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2007 Andorra
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2008 Die Physiker
- 2008 Und ewig rauschen die Gelder
- 2009 Zeugin der Anklage
- 2010 Der nackte Wahnsinn



Der nackte Wahnsinn

interpretiert wird. Überraschend taucht vor der Vorstellung nun auch noch Lloyd auf, weil er befürchtet, dass Brooke aus der Produktion austreten möchte und nun will er diese mit Hilfe von Whisky und Blumen überreden, weiter mitzuspielen – ohne von Poppy gesehen zu werden. Nach längerer Verzögerung beginnt die Vorstellung der Komödie. Hinter den Kulissen spielen sich jedoch Dramen ab. Während auf der Bühne versucht wird, gemeinsam eine „normale“ Vorstellung zustande zu bringen, macht sich ein Teil des Ensembles das Leben – zum Teil auch unbewusst – gegenseitig schwer, während der Rest versucht, zu retten, was noch zu retten ist. Zum Ende des ersten Aktes verkündet Poppy dem verdutzten Lloyd, dass sie ein Kind von ihm erwartet.

Dritter Akt

Stadttheater, Stockton-on-Tees, Samstag, 6. April.

Die Tournee endet mit dieser Vorstellung. Wieder gibt es Verzögerungen bis zum Beginn der Aufführung; offenbar haben sich die Eifersüchteleien innerhalb des Ensembles weiter gesteigert. Von der ursprünglichen Inszenierung ist kaum noch etwas zu erkennen, die Vorstellung entwickelt sich immer mehr zum Desaster. Trotz größter Bemühungen kann es auch dem Publikum nicht mehr verborgen bleiben. Ein Happyend scheint nicht mehr möglich. Dennoch geben die Schauspieler alles, um es irgendwie noch zu erreichen.

Thomas Krieger

Bitte hier abtrennen!



Ja, ich möchte über die nächsten Aktivitäten des TheaterLaien e.V. informiert werden.
Bitte benachrichtigen Sie mich unter:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Hausnr.: _____

Wohnort: _____ PLZ: _____

E-Mail: _____

Türen und Sardinen...

Da war doch mal was... Das Stück mit den Türen. Nein, vermutlich können Sie sich nicht daran erinnern. Und wahrscheinlich werden Sie nicht mal wissen, was ich denn jetzt von Ihnen will. Schließlich gab es (überraschenderweise) schon reichlich Stücke mit Türen bei uns. Das stimmt natürlich.

Aber dieses Mal sind die Türen wieder Bestandteil der Wände. Und das weckt – zumindest bei mir – nicht ganz so positive Erinnerungen.

Damals war es leider so, dass sich während der zweiten Aufführung nicht nur die Tür öffnete, sondern auch gleichzeitig die Wand einen etwas unglücklichen Neigungswinkel aufwies. Naja, die Tür hielt dann schließlich die Wand, war aber nicht mehr richtig benutzbar. Doch damit nicht genug – auch die gegenüberliegende Tür gab ihren Geist auf – und wurde buchstäblich aus den Angeln gehoben.

Dieses Mal scheinen aber Vorkehrungen getroffen worden zu sein. Ich habe irgendwelche Seile gesehen, die Halt versprechen. Allerdings meine ich, gesehen – vielleicht auch nur

geträumt – zu haben, dass die Wände wackelten, als die Türen bewegt wurden...

Nun gut, die Tücken der Technik beschäftigen ja auch die Protagonisten unseres Stücks. Sie haben die gleichen Schwierigkeiten, von daher können wir dem Ganzen gelassen entgegen sehen.

Ach ja, da gibt's ja auch noch die Sardinen. „Allein im ersten Akt vier Teller Sardinen! Sie müssen hierhin, sie müssen da hin.“ Für unfreiwillige Pannen gibt es in diesem Stück reichlich Möglichkeiten.

Ich sage nur: Taschen und Kartons. Telefon und Polizei. Betttücher.

Und dann ist da ja noch diese vermaledeite Whisky-Flasche. Und die Blumen. Und dieser komischen Kak-tus.

Falls Sie jetzt gar nichts mehr verstehen: Macht nichts. Vielen von uns geht es ähnlich. Sie werden es erleben!

Thomas Krieger

Conrad richtet seine Socken.

Tim Meier: „Der Conrad ist aber eitel.“

Annika Rupp: „Vor allem unter seiner Hose.“

Der nackte Wahnsinn



Martin Callies

geb. 23. August 1975

FREDERICK

Zuletzt mitgewirkt in:

- 1993 Mord im Morgengrauen
- 1996 Die Hochzeit des Figaro
- 2010 Der nackte Wahnsinn



Janine Cresnik

geb. 21. Mai 1989

BELINDA

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2003 Winnifred
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2010 Der nackte Wahnsinn



Thomas Krieger

geb. 18. November 1972

LLOYD

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2008 Die Physiker
- 2008 Und ewig rauschen die Geler
- 2009 Zeugin der Anklage
- 2009 Die Kleinbürgerhochzeit
- 2010 Das Tagebuch der Anne Frank
- 2010 Der nackte Wahnsinn

Die Mitwirkenden

Gesamtleiter Conrad Baege schrieb dem Ensemble schon zu Beginn des Projektes, dass der Erfolg des „nackten Wahnsinns“ vom Engagement jedes einzelnen abhängt. Und tatsächlich gingen wir mit dem aktuellen Projekt bis an unsere Grenzen, wie ja auch dem „Foyer“ des Regisseurs Tim Meier zu entnehmen ist.

Dabei haben wir das kleinste Ensemble seit „Ein seltsames Paar“ 2004. Damals wie heute gab es gerade mal neun Darsteller auf der Bühne.

Auf den nachfolgenden Seiten werden Sie unser aktuelles Ensemble wiederfinden. Und hier tauchen neben Ihnen wohl bekannte Gesichtern – sofern Sie in letzter Zeit öfter bei uns zu Gast waren – einige Menschen auf, die schon länger nicht

mehr auf unserer Bühne zu sehen waren. Sollten Sie sich dennoch an alle Gesichter auf der Bühne erinnern können, sprechen Sie mich bitte nach der Aufführung an, denn dann sind Sie uns im nächsten Jahr seit 15 Jahren treu – das muss doch gefeiert werden!

Diese Mal übernahmen viele der Darsteller neben ihrer Rolle weitere Aufgaben, wie den Bau des Bühnenbildes sowie das Organisieren von Requisiten und Kostümen.

Daneben halten sich wieder viele Helferinnen und Helfer im Hintergrund auf – bei der Beleuchtung, in der Maske, an der Abendkasse und und und... Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Thomas Krieger



Conrad Baege

geb. 12. Mai 1983

GARRY; Bauten

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2005 An allem war'n die Pillen schuld!
- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2010 Das Tagebuch der Anne Frank
- 2010 Der nackte Wahnsinn

Großbritannien

Hier spielt „Der nackte Wahnsinn“



Peebles: Hier war Dotty Otley zusammen mit Selsdon Mowbray engagiert

Stockton-on-Tees: Hier spielt der dritte Akt des „Nackten Wahnsinns“; Aufführungsort von „Nackte Tatsachen“

Ashton-under-Lyne: Hier spielt der zweite Akt des „Nackten Wahnsinns“, Aufführungsort von „Nackte Tatsachen“

Worksop: Aufführungsort von „Nackte Tatsachen“

Derby: Sitz des „Herzogs von Clarence“

Lowestoft: Aufführungsort von „Nackte Tatsachen“

Buckingham: Sitz des „Herzogs von Buckingham“

Oxford: Hier promovierte Lloyd Dallas

London: 25 Meilen hiervon entfernt spielt das Stück „Nackte Tatsachen“

Basingstoke: Hierhin muss Vicki ihre Akten bringen

Aberystwyth: Hier probt Lloyd Dallas „Die Tragödie von König Richard III“

Gloucester: Sitz des „Herzogs von Gloucester“

Weston-super-Mare: Hier spielt der erste Akt des „Nackten Wahnsinns“; Aufführungsort von „Nackte Tatsachen“

Yeovil: Aufführungsort von „Nackte Tatsachen“

Glossar

Aberystwyth	Walisische Stadt in der Grafschaft Ceredigion
Ashton-under-Lyne	Englische Stadt nahe Manchester
Authentizität	Echtheit
Basingstoke	Englische Stadt in Hampshire
Caritas	Hilfsorganisation der Kath. Kirche
Dekoration	Bühnenbild
Farce	Derb komisches Lustspiel
Garderobier	Ankleider
Generalprobe	Letzte Probe vor der Premiere eines Theaterstücks
Hauptprobe	Probe, die ein gesamtes Theaterstück im Ablauf durchspielt
Herzog von Buckingham	Figur in Shakespeares Drama „Richard III“
Herzog von Clarence	Figur in Shakespeares Drama „Richard III“
Herzog von Gloucester	Figur in Shakespeares Drama „Richard III“
improvisieren	etwas ohne Vorbereitung aus dem Stegreif darstellen
Inventar	Bestandsverzeichnis
Lowestoft	Die östlichste Stadt Englands
Magazin	Lager

*Thomas Krieger:
„Ja, ich habe das Stichwort verpasst.
Ich habe versagt. Tut mir leid.“*

Der nackte Wahnsinn

Comedyvening 2002

Der neue Comedy-Abend
des TheaterLaien

Premiere am 3. September 2002

Winnifred

von Jay Thompson, Marshall Barer
und Dean Fuller

Musik von Mary Rodgers

Premiere am 14. März 2003

Der Besuch der alten Dame

von Friedrich Dürrenmatt

Premiere am 1. Juli 2003

Comedical

Musik und Comedy
mit dem TheaterLaien

Premiere am 28. Oktober 2003

Into the Woods

Musik und Liedtexte
von Stephen Sondheim
Text von James Lapine

Premiere am 5. März 2004

Ein seltsames Paar

von Neil Simon

Premiere am 2. Juli 2004

Comedical II

Mehr Musik und Comedy
mit dem TheaterLaien

Premiere am 8. Oktober 2004

Romeo und Julia

von William Shakespeare

Premiere am 29. April 2005

An allem war'n die Pillen schuld!

von Heidi Spies

Premiere am 11. November 2005

Leben des Galilei

von Bertolt Brecht
Premiere am 19. Mai 2006

Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter

von Horst Helfrich
Premiere am 22. September 2006

Andorra

von Max Frisch
Premiere am 9. März 2007

Verliebt, verlobt... verrechnet

von Ute Scheik
Premiere am 7. September 2007

Die Physiker

von Friedrich Dürrenmatt
Premiere am 19. April 2008

Und ewig rauschen die Glder

von Michael Cooney
Premiere am 31. Oktober 2008

Zeugin der Anklage

von Agatha Christie
Premiere am 20. März 2009

Die Kleinbürgerhochzeit

von Bertolt Brecht
Premiere am 25. September 2009

Das Tagebuch der Anne Frank

von Francis Goodrich
und Albert Hackett
Premiere am 23. April 2010

Historie

Die bisherigen Projekte

Die Kluge

von Carl Orff

Premiere am 21. März 1991

Der Dorfbarbier

von Joseph Weidmann

Musik von Johann Schenk

Premiere am 6. Februar 1992

Mord im Morgengrauen

von Oliver Schürmann u. Thomas Krieger

Musik von Arne Kovac

Uraufführung am 23. Juni 1993

Die pfiffige Magd

von Julius Weismann

Premiere am 15. März 1994

Die Hochzeit des Figaro

von Lorenzo da Ponte

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere am 11. März 1996

Mord inklusive

von Thomas Krieger

Uraufführung am 18. März 1996

Cyrano de Bergerac

von Edmond Rostand

Premiere am 23. Mai 1997

Der Tolpatsch

von Jean Baptiste Molière

Premiere am 27. Februar 1998

Kiss me, Kate!

von Cole Porter

Premiere am 25. März 1998

Faust

von Johann Wolfgang von Goethe

Premiere am 15. März 1999

She loves me

von Jerry Bock, Joe Masteroff
und Sheldon Harnick

Premiere am 11. Februar 2000

Bunbury

oder Ernst sein ist alles

von Oscar Wilde

Premiere am 12. Mai 2000

Der Mikado

von William Gilbert
und Arthur Sullivan

Premiere am 26. März 2001

Macbeth

von William Shakespeare

Premiere am 11. Mai 2001

Comedyvening

Der Comedy-Abend des TheaterLaien

Premiere am 14. September 2001

Don Gil

mit den grünen Hosen

von Tirso de Molina

Premiere am 8. März 2002

Die Hochzeit des Figaro

oder Der Graf und sein Ego

von Lorenzo da Ponte

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere am 14. Juni 2002

Der nackte Wahnsinn

Marbella Gemeinde im Süden Spanien an der Costa del Sol

Mausoleum Monumentales Grabmal in Gebäudeform

Mittlerer Osten Die südlichen Gebiete Asiens

Molkerei Verarbeitungsstätte für Milch

Oxford Eine der ältesten und renommiertesten Universitäten der Welt in South East England

paranormal von der Normalität abweichend

Peebles Stadt in Schottland

Potentat Herrscher

Premiere erste Aufführung einer Theater-Inszenierung

probieren proben

Richard III Drama in fünf Akten von William Shakespeare

Sardinien italienische Insel im Mittelmeer

Stockton-on-Tees Englische Stadt in North East England

Seezunge Einer der teuersten Speisefische der Welt, wird vor allem im Wattenmeer gefangen

Toffee Karamellbonbon

Valium Schlafmittel

Weston-super-Mare Englischer Ferienort am Bristolkanal

Worksop Englische Stadt nahe Sheffield

Yeovil Englische Stadt im Süden der Grafschaft Somerset

Tim Meier

*Jörg Weitkowitz:
„Welche Farbe möchtest du? Ich hab... natur.“*

Unser Proben-wochenende

Seit 14 Jahren ist es gute Tradition, etwa zwei bis vier Wochen vor der Premiere mit dem Ensemble ein gemeinsames Wochenende zu verbringen.

Dabei gab und gibt es mehrere Gründe, die dafür sprechen, ein solches Wochenende durchzuführen: Zum einen wird natürlich der Gruppenzusammenhalt deutlich besser, wenn man von Freitag Abend bis Sonntag Mittag Zeit miteinander verbringt – vor allem bei großen Ensembles ist es oft so gewesen, dass sich einige der Schauspieler und früher auch Musiker zum ersten Mal auf dem Probenwochenende sahen.

Zum anderen bietet sich die Gelegenheit, (fast) ohne Zeitdruck noch einmal die einzelnen Szenen zu proben und zum ersten Mal einen Durchlauf des gesamten Stücks zu begehen.

Hierzu ist es – gerade bei einem solch turbulenten Stück wie diesem – wichtig, das Bühnenbild, die Requisiten und die Kostüme vor Ort zu haben, denn ansonsten gibt es kaum

eine Gelegenheit, damit zu proben. Schließlich ist das Bühnenbild dieses Mal nicht „eben so“ aufzubauen, und es gibt reichlich Requisiten. Als Ort für unser Wochenende wurde erneut Bilstein ausgewählt, weil uns dort ein Probenraum zur Verfügung steht, der Bühnenmaße aufweist.

Vom üblichen „Kuschel-Muschel“ konnte beim Probenwochenende dieses Mal nicht die Rede sein. Dafür war zu viel zu tun. Am Freitag Abend stand nicht nur der erstmalige Aufbau des Bühnenbildes auf dem Programm, sondern auch noch eine Textprobe, so dass das traditionelle Kartenspiel ausfiel. Auch am Samstag Abend wurde es spät. Am Sonntag gab es gar ein Novum. Auch nach dem Mittagessen, welches bisher den Abschluss des Wochenendes darstellte, wurde weiter geprobt.

Ob sich unsere Mühen gelohnt haben, werden unsere Aufführungen zeigen. In jedem Fall wird das diesjährige Probenwochenenden alles Beteiligten im Gedächtnis bleiben.

Thomas Krieger

Tim Meier:

„Du bist arabischer Potentat –
also du bist potent – und du bist Scheich.“

Gewinnspiel

Gewinnen Sie 5 x 2 Karten
für das nächste TheaterLaien-Projekt!

Papagei	↓	polit. Fana-tiker	chem. Zeichen f. Blei	↓ 11	Kletter-vogel	nieders. Stadt	↓	wirklich	↓	Premie-renort d. Theater-Laien	↓	Kerzen-faden Nordholz 5
Nach-name d. Annika	→		↓		trinkt gerne Whisky	↓						↓
Provinz Kanadas	→		9						Fürwort	→		
3. Frau d. letzt. Schahs (... Diba)	→	griech. Hauptst.	Schiffs-zubehör	Heil-pflanze	↓	1			Sinnes-organ	→	glätten, planie-ren	↓
Gewinn-bet. a. e. Unter-nehmen	→		10	Figur a. „Besuch d. alten Dame“	dt. Schrift-steller (Karl ...)	Musik-zeichen	→	3			erledigtes kenn-zeichnen	↓
nord. Münze	→	Stadt auf Born-holm	zuverl., treu	8	flüssig. Fett	Staat in Nahost	→		bayr. Fluss z. Donau	→		↓
Regel, Richt-schnur	→		Allein...	→					Broteinh. (Abk.)	→		↓
Vor-name d. Cresnik	→	früherer türk. Titel	Nach-name d. Dotty	Selsdon kann ihn nicht immer	span. Fluss	Zier-/ Nutz-pflanze	→		Holblas-instrum.	→		↓
Toplevel-dömain v. Guinea Raubtier	→	7			Vor-name d. Ashton	Bachelor of Arts Wind a. Gardas.	→	4	griech. Buch-stabe	→		↓
Die 5 B. Mosis im Jdtm	→		Hindern. beim Spring-reiten			norddt. f. Ried, Schilf	→					
						chem. Zeichen für Natrium	→					

Senden Sie die Lösung an: TheaterLaien e.V., Rabenhorst 101, 45355 Essen oder an gewinnspiel@theaterlaien.de.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Nackte Tatsachen

von Robin Housemanger

Eine Farce in drei Akten

Besetzung

Inszenierung Lloyd Dallas

Mrs. Clackett Dotty Otley

Roger Tramplemain Garry Lejeune

Vicki Brooke Ashton

Philip Brent Frederick Fellowes

Flavia Brent Belinda Blair

Einbrecher Selsdon Mowbray

Scheich Frederick Fellowes

Regie-Assistentin Poppy Norton-Taylor

Inspizient und Bühnenmeister Tim Allgood

Spieldauer ca. 2 Stunden – Pause nach dem zweiten Akt

Premiere am 14.01. im **Grand Theatre, Weston-super-Mare**

Letzte Vorstellung am 06.04. im **Stadttheater, Stockton-on-Tees**

**Besonderer Dank an Dotty Otley
für die Finanzierung des Stückes.**

Der nackte Wahnsinn

Janines Welt

Zur Erheiterung des Ensembles während der Proben trug Janine C. bei, die immer gerne lustige Zitate beisteuerte, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten:

Anika Winter soll beim Vortreffen den ersten Satz lesen. Gefühlte fünf Minuten später sagt Anika: „Boh, jetzt les' ich den Satz zum zwanzigsten Mal.“ – J.C.: „Sollten wir nicht laut lesen?“

J.C.: „Tim, hast du eigentlich alle möglichen Personen gefragt, ob sie die Rolle übernehmen würden?“ – Tim Meier: „Ja.“ – J.C.: „Echt?“ – Tim Meier: „Nein.“

J.C.: „Ich kann nicht so lange auf einem Bein stehen.“ – Tim Meier: „Musst du auch nicht – du darfst auch auf zwei Beinen stehen.“

J.C.: „Der Conrad ist irgendwie wie ein Roboter. Der kann das dann immer noch mal...“

Tim Meier: „Janine, kannst du dich eigentlich selbst hören?“ – J.C.: „Das Problem ist: Ich hab so unheimlich laute Ohren.“

Tim Meier: „Die Annika spricht hier den Text, den Poppy schon souffliert hat.“ – J.C.: „Ach, jetzt check' ich das auch in meiner Rolle... also in meinem Leben.“

J.C.: „Jetzt habe ich gerade Kopfkino.“ – Thomas Krieger: „Ist das lustig?“ – Tim Meier: „Das ist lustig.“

J.C.: „Isst man Sardinen eigentlich warm oder kalt?“ – Tim Meier: „Du kannst sie einfach so aus der Dose essen oder auf die Pizza legen.“ – J.C.: „Auf der Pizza kenn ich. Da sind die warm!“

Tim Meier: „Die Off-Seite war also zu langsam.“ – J.C.: „Ja, aber so 'ne Idee braucht auch ein Weilchen.“

Tim Meier: „Janine, mach einfach so.“ – J.C.: „Nein, das kann ich nicht machen, das ist eine Männergeste.“

Thomas Krieger: „Es wäre super, wenn jemand noch Artikel fürs Programmheft schreiben würde.“ – J.C.: „Ich kann jetzt schreiben!“

Nach zwei Monaten Probenzeit. Tim Meier: „Die Garderoben sind links.“ J.C.: „Woher soll ich das wissen?“

Dem Wahnsinn nahe

Als ich das Stück „Der nackte Wahnsinn“ von Michael Frayn vor einigen Jahren zum ersten Mal im Essener Grillo-Theater sah, schossen mir zwei Gedanken durch den Kopf: Erstens: „Woher kennen die uns?“, Zweitens: „Das will ich unbedingt machen!“

Die Ähnlichkeit zwischen den dargestellten Proben und dem, was sich bei unseren Proben abspielt, war in der Tat verblüffend. Und die Parallelen wurden bei der Arbeit zum „nackten Wahnsinn“ noch deutlicher und zum Teil wusste ich nicht mehr, wann nur aus dem Stück zitiert wurde und wann Dinge tatsächlich aus dem Ruder liefen oder nicht verstanden wurden.

Von vorne herein war aber klar, dass es für uns nicht einfach werden würde, das Stück tatsächlich auf die Bühne zu bringen. Und so landet es zunächst jahrelang in der berühmten Schublade.

Die turbulente Farce „Und ewig rauschen die Geler“ ließ uns zumindest ansatzweise erahnen, was mit „Der nackte Wahnsinn“ auf uns zukommen würde. Das Stück wurde für uns ein großer Erfolg, doch war eben dieser bis einschließlich zur General-

probe nicht absehbar. Also hieß es, wollten wir den „nackten Wahnsinn“ tatsächlich aufführen, aus den damaligen Fehlern zu lernen und es besser zu machen.

Bei der Hauptprobe zur „Kleinbürgerhochzeit“ im letzten Jahr fühlte ich mich plötzlich in den „nackten Wahnsinn“ versetzt, wurde diese Probe doch zur wahren Farce. Und vielleicht entstand damals – widersprüchlicherweise – der endgültige Entschluss, das heutige Stück tatsächlich aufzuführen.

Über die anstrengende Probenzeit, das Probenwochenende, an dem wir bis unsere Grenzen gingen und alles, was noch so kam, wurde in diesem Programmheft ja schon an anderer Stelle berichtet. Und wenn ich jetzt von der ein- oder anderen Nach- und Nebelaktion schreibe, die noch kurz vor der Aufführung herhalten musste, um zum Gelingen derselben beizutragen, wird auch dies dem regelmäßigen Leser unserer Zeilen bekannt vorkommen.

Letztendlich scheint also alles wie immer. Bleibt für uns – ebenso wie immer – zu hoffen, dass die Aufführungen erfolgreich werden – und Sie Ihren Spaß haben! Thomas Krieger

Tim Meier:

„Annika, du musst dir vorstellen, du wärst ein Goldfisch!“

Der nackte Wahnsinn

BELINDA BLAIR, geb. am 10. Oktober 1979 in Cardiff, studierte ab 1998 an der CITY UNIVERSITY OF LONDON Theater- und Musikwissenschaften. Während ihres Studiums wirkte sie schon in kleineren Londoner Theater- und Musicalprojekten mit. 2003 schloss sie ihr Studium mit dem M. A. ab. Anschließend besuchte sie zwei Jahre lang die Londoner Schauspielschule EXPRESSION, um 2005 einen Dreijahresvertrag am New London Theatre zu unterschreiben. Seit 2008 ist Belinda Blair bei mehreren Wanderbühnen engagiert und spielte unter anderem die Rolle der ROMAINE VOLE in Agatha Christies ZEUGIN DER ANKLAGE.

SELDON MOWBRAY, geb. am 3. März 1934 in London, spielte schon in frühesten Jugend in diversen Laiengruppen Theater; so auch noch während seiner Ausbildung zum Schlosser. 1957 erhielt er das Angebot, bei einer professionellen Theaterproduktion (als ANDRES in Molieres: DER TOLPATSCHE) mitzuwirken – dieses Angebot ergriff er ohne Zögern. Es folgten viele weitere Engagements, so dass Mowbray sich in Theatern des ganzen Königreichs einen Namen machte. Ende der 70er-Jahre folgte er einem Angebot aus den Vereinigten Staaten. Dort sollte er über einige Jahre hinweg an mehreren Broadway-Projekten mitwirken, u. a. SHE LOVES ME (1980), DER MIKADO (1983) und an der Uraufführung von INTO THE Woods (1987). 1990 kehrte er in seine Heimat London zurück, um wieder verstärkt im Sprechtheater zu wirken. Zwischen 1996 und 1999 nahm sich Mowbray eine Auszeit vom Theaterspielen, um seine Alkoholsucht, der er zwischenzeitlich verfallen war, auszukurrieren. Er darf heute mit Stolz behaupten, diese restlos überwunden zu haben. Für jedes Ensemble ist es etwas ganz Besonderes, Selsdon Mowbray in seinen Reihen zu haben.

Der Regisseur

LLOYD DALLAS, geb. am 17. September 1963 in Birmingham, studierte von 1982 bis 1986 Theaterwissenschaften und Philosophie in Oxford. Dort hat er auch 1989 mit Summa cum Laude promoviert (Titel der Doktorarbeit: DIE BEDEUTUNG DER TRENNUNG VON BERUFLICHEM UND PRIVATEM IM BEREICH DES THEATERS) und besuchte von 1990 bis 1992 die Regisseur-Akademie ACTION in London, die er ebenfalls mit Auszeichnung abschloss. Bis 2000 war er dann fest am ROYAL COURT THEATRE in London angestellt – zunächst als Regieassistent, ab 1995 als Regisseur. Für seine Inszenierung von Neil Simons EIN SELTSAMES PAAR wurde er mehrfach ausgezeichnet. Seit 2000 ist er freiberuflich als Regisseur von Wanderbühnen und als Dozent der Theaterwissenschaften tätig. Lloyd Dallas gilt als Regisseur, der immer 100 Prozent gibt und viel Geduld und Verständnis für seine Schauspieler aufbringt.

Die Schauspieler

DOTTY OTLEY, geb. am 13. Februar 1957 in Leeds, besuchte von 1971 bis 1974 mehrere Schauspielschulen in England und Wales, zuletzt die ROYAL ACADEMY OF DRAMATIC ARTS in London, die sie aber ohne Abschluss verließ. 1975 kehrte sie in ihre Heimatstadt Leeds zurück und war dort über mehrere Jahre hinweg am Grand Theatre für kleine und mittelgroße Rollen engagiert. Der Durchbruch gelang ihr im Frühjahr 1980, als sie als Drittvertretung die weibliche Hauptrolle in der Premiere von MACBETH übernahm. In der Folgezeit spielte sie an größeren Häusern in England und Schottland und entdeckte immer mehr ihr Faible für Komödien. Legendär ist ihre Interpretation der CECILY in Oscar Wildes BUNBURY – ERNST SEIN IST ALLES. Ihr Markenzeichen sollte aber die Rolle der vorlauten Haushälterin werden, die sie u. a. in den Stücken DER NACKTE MANN UND ICH, ZUM FRÜHSTÜCK AM LIEBSTEN NACKT, EIN NACKTER KOMMT SELTEN ALLEIN UND NACKT, NACKT, NACKT – WAS IST HIER EIGENTLICH LOS? (Großartig!) zur Perfektion gedeihen ließ und die ihr den Beinamen PUTZE DER NATION einbrachte. Jeder Regisseur wünscht sich eine so erfahrene und fähige Schauspielerin in seinem Ensemble.

GARRY LEJEUNE, geb. am 1. August 1981 in York, studierte zwischen 1999 und 2002 Rhetorik und Englische Literatur an der UNIVERSITY OF YORK und wirkte an vielen Stücken der universitären Theatergruppe mit. Dort wurde er 2002 von dem Theaterregisseur Timothy Myers entdeckt. Seitdem spielte er an verschiedenen Häusern in England Komödien – z. B. als NORMAN BASSET in: UND EWIG RAUSCHEN DIE GELDER – und gewann 2004 aufgrund seiner so transparenten und klaren Sprechweise die Auszeichnung für den BESTEN NACHWUCHSDARSTELLER der Grafschaft Yorkshire.

BROOKE ASHTON, geb. am 24. April 1988 in Manchester, arbeitete zwischen 2006 und 2009 als Tänzerin in renommierten Etablissements wie DIE BLAUE BANANE, XXX LIVE und FREUDE 69. In letzterem traf sie auf Lloyd Dallas, der sie – von ihrem natürlichen Talent betört – für die aktuelle Produktion engagierte.

FREDERICK FELLOWES, geb. am 31. Dezember 1969 in Warrington, arbeitete seit 1989 als Assistent beim lokalen Fernsehsender WARRINGTON LIVE, wo er 1996 als Schauspieler entdeckt wurde und bis 2001 in der Daily Soap FREUD UND LEID als der reiche Playboy GEORGE mitwirkte. Danach versuchte er sich an einer Karriere als Sänger – seine erste Single ICH TU' MICH SCHWER DAMIT erreichte auf Anhieb Platz 127 der englischen Charts. Seit 2003 spielt er an kleineren Bühnen Theater. Von seinen Kollegen wird er vor allem für seine Fähigkeit geschätzt, auf der Bühne nie die Nerven zu verlieren.

Nackte Tatsachen

von Robin Housemanger

Eine Farce in drei Akten

Programm-Flyer zur Tournee

15.01. – 19.01.	Weston-super-Mare, Grand Theatre
24.01. – 25.01.	Yoevil, Octagon Theatre
28.01. – 29.01.	Devizes, Whart Theatre
31.01. – 02.02.	Worksop, Kleines Theater
06.02. – 09.02.	Stoke-on-Trent, Victoria Hall
12.02. – 16.02.	Ashton-under-Lyne, Theatre Royal
20.02. – 23.02.	Stafford, Stafford Gatehouse Theatre
28.02. – 02.03.	Burton-upon-Trent, Brewhouse
05.03. – 09.03.	Bury St. Edmunds, Regmay-Theatre
14.03. – 16.03.	Lowestoft, Theater am Fischmarkt
20.03. – 23.03.	King's Lynn, King's Theatre
26.03. – 30.03.	Notheralton, Grand Theater
03.04. – 06.04.	Stockton-on-Tees, Stadttheater

Eintritt £ 15 / £ 12

Regie: Lloyd Dallas

Vorwort des Regisseurs

Sehr geehrte Zuschauer,

ich freue mich, Sie heute Abend zur Farce NACKTE TATSACHEN von Robin Housemanger begrüßen zu dürfen.

Nach einer langen, sehr produktiven und offenen Probenzeit kann ich mit Recht behaupten, dass Sie heute eine spritzige Farce zu sehen bekommen.

Dabei bin ich besonders stolz darauf, ein Ensemble zu haben, dass zum Teil aus erfahrenen und Ihnen wohl bekannten Mimen besteht – allen voran sei Dotty Otley genannt, bei der ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte – und vor allem Selsdon Mowbray, den wir für dieses Stück gewinnen konnten, zum anderen aus frischem Blut, das aber gleichfalls auf Bühnenerfahrung zurückblicken kann. Hier dürfen Sie sich auf Brooke Ashton freuen.

Ergänzt wird das Ensemble durch Garry Lejeune, der sich vor allem als BESTER NACHWUCHSDARSTELLER einen Namen machte, den unvergleichlichen Frederick Fellowes sowie Belinda Blair, Ihnen sicherlich auch aus verschiedenen Produktionen bekannt.

Auf unserer dreimonatigen Tournee bereisen wir ganz England und freuen uns sehr, Sie als Zuschauer mit unserer Vorstellung begeistern zu dürfen.

Bei dieser Gelegenheit darf ich Sie auch auf meine nächste Inszenierung von William Shakespeares DIE TRAGÖDIE VON KÖNIG RICHARD III hinweisen, die zunächst in Wales aufgeführt wird, mit der wir aber gleichfalls eine Tournee durch England planen und sicherlich auch in Ihrer Nähe Station machen. Hier konnten wir Darsteller verpflichten, die zum Teil auch auf Fernseherfahrung zurückgreifen können. Die genauen Termine zu den Vorstellungen entnehmen Sie bitte der lokalen Presse. Nutzen Sie auch die Ihnen bekannten Vorverkaufsstellen und lassen Sie sich diese Tragödie nicht entgehen.

Mit unserer aktuellen Produktion wünsche ich Ihnen viel Spaß und einen vergnüglichen Abend!

Lloyd Dallas, Regisseur

Der Inhalt

Mittwoch Nachmittag. Im Brent'schen Landhaus, etwa 25 Meilen außerhalb von London, will es sich die Haushälterin Mrs. Clackett mit einem Teller Sardinen vor dem Fernseher gemütlich machen. Die Hausherren, Philip und Flavia Brent, sind zurzeit in Spanien. Als Mrs. Clackett gerade im Arbeitszimmer etwas nachsehen will, taucht Roger Tramplemain auf. Er soll im Auftrag der Firma Squire, Squire, Hackham & Dudley das Haus vermakeln und will sich diesbezüglich um vier Uhr mit einem arabischen Scheich treffen. Zuvor möchte er sich aber mit seiner schönen Begleitung Vicki noch die Zeit vertreiben. Die unvermeintliche Begegnung mit Mrs. Clackett verläuft glimpflich – Roger kann die Haushälterin überzeugen, dass es sich bei Vicki um eine Interessentin für das Haus handelt. Während Mrs. Clackett in die Küche verschwindet, begeben sich Roger und Vicki ins Schlafzimmer.

Da erscheinen die Brents in der Haustür. Beide sind heimlich aus Spanien zurückgekehrt, um zu Hause ihren Hochzeitstag zu feiern. Nur das Finanzamt darf davon nichts wissen. Auch die beiden treffen auf Mrs. Clackett. Während Flavia ins Badezimmer verschwindet, um eine Wärmeflasche zu holen, berichtet Mrs. Clackett von Briefen des Finanzamts, die im Arbeitszimmer liegen. Philip ist außer sich und eilt – gefolgt von Mrs. Clackett – ins Arbeitszimmer, um sich die Briefe anzusehen.

Roger und Vicki stürzen auf dem Schlafzimmer, denn Roger glaubt, Stimmen gehört zu haben. Mrs. Clackett, die den Auftrag hat, den Aufenthalt ihrer Arbeitgeber zu verschweigen, bestreitet das jedoch. Als Roger das Auto der Brents entdeckt, verschwindet er nach draußen, um sich das Auto näher anzusehen, unterdessen wird Vicki von Flavia unwillentlich in der Wäschekammer eingeschlossen. Philip hingegen hat den Pfändungsbeschluss des Finanzamts geöffnet und überlegt, wie er aus der Misere herauskommt.

Schließlich dringt auch noch ein Einbrecher ins Haus ein. Nach zahlreichen Verwechselungen entpuppt sich Vicki nicht nur als Tochter des Einbrechers, sondern auch als Mitarbeiterin des Finanzamtes. Der völlig entsetzte Philip bricht – von den anderen unbemerkt – zusammen.

Da erscheint der arabische Scheich, der Philip jedoch zum Verwechseln ähnlich sieht – und prompt für diesen gehalten wird. Alle bedrängen ihn, und der Einbrecher möchte seiner Tochter noch eine Weisheit mit auf den Weg geben.

Mehr soll an dieser Stelle zum Inhalt unseres Stücks NACKTE TATSACHEN nicht verraten werden, lassen Sie sich überraschen!